Sinfonisches Blasorchester des MON gibt drei Konzerte

Bewegende Momente mit dem SBM

Früher als sonst traf sich das Sinfonische Blasorchester des MON in diesem Jahr. Grund dafür war das Landesmusikfest in Weilheim. Klar, dass das musikalische Aushängeschild des MON da nicht fehlen durfte. Dass der Termin für die Probenphase dafür in die Osterferien verlegt werden musste, stellte am Ende nur ein eher kleines Problem dar. Das Auftreten des SBM und die musikalische Vorstellung waren wie gewohnt tadellos und in diesem Jahr sogar besonders bewegend – in vielerlei Hinsicht!

Markus Theinert veranstaltete einen Dirigier-Crashkurs mit drei Weilheimer Kindern.

»Blasmusik – Musik, die bewegt« lautete das Motto des 11. Bayerischen Landesmusikfestes in Weilheim. Passend zum Motto hatte Markus Theinert ein Programm zusammengestellt, das ganz unterschiedliche Arten von Bewegung behandelte.

Sprichwörtlich »bewegend« war in diesem Jahr die Konzertsituation: Für die finale Probenphase hatte sich das Orchester in Wartaweil am Ammersee getroffen, etwa 20 Kilometer von Weilheim entfernt. Diese 20 Kilometer legten die SBM-Musiker und ihr Dirigent Markus Theinert gleich viermal zurück: Hin- und Rückfahrt zum Schülerkonzert am Freitagvormittag und Hin- und Rückfahrt zum Galakonzert am Samstagabend. Am Sonntagvormittag reiste das Orchester nach Ingolstadt, wo zum Abschluss der Konzertphase noch ein Konzert zum Jubiläum der dortigen Lebenshilfe gegeben wurde.

Den Auftakt zur Konzertphase bildete das bereits zweite Schülerkonzert des Orchesters. Nach dem gelungenen Debüt im Jahr 2010 im Münchner Prinzregententheater kümmerte sich das Orchester nun in der voll besetzten Weilheimer Stadthalle um die Zuhörer von morgen. Denn das sind die Kinder von heute, wie Dirigent Markus Theinert in einem Interview mit der Zeitschrift CLARINO vor einigen Monaten betonte. Deshalb, so Theinert damals, liege ihm das Konzept der Schülerkonzerte besonders am Herzen.

Kinder werden von der Musik mitgerissen

Mit ausgewählten Stellen aus dem Konzertprogramm verdeutlichte Markus Theinert, wie einfach Musik im Grunde genommen ist: Rhythmus ist, wie sich die Musik in der Zeit bewegt. Harmonie ist, wie sich die Klänge bewegen, und Melodie ist, wie sich die Töne bewegen. Alles zusammen ergibt Musik. Und Musik kann die Menschen in Bewegung versetzen. Dirigenten zum Beispiel bewegten ihre Arme. Das sei ganz einfach. Sprach's und holte drei freiwillige Kinder, die einen Dirigier-Schnellkursus bei Markus Theinert belegten. Aurora, Sandro und Youssef durften dann kleine Sequenzen aus Alfred Reeds 5. Suite dirigieren: gemütliches Cowboy-Tempo bei »Hoe Down« (einige Orchestermitglieder hatten sogar eine Squaredance-Vorführung vorbereitet), getragenes Tempo bei »Sarabande« und den wilden, feurigen Satz »Hora«.

Theinert verstand es mit seiner Art und Präsenz, die Kinder regelrecht zu fesseln. So gelang es dem Orchester auch, beim »Konzert-Teil« des Schülerkonzerts die Kinder in Bewegung zu versetzen. Kaum ein Kind wurde nicht von der Musik mitgerissen, und am Ende der Stücke kam auch der verdiente Lohn für die Musiker auf der Bühne: Frenetisch jubelnde Kinder im Zuschauerraum dürften auch für die Musiker auf der Bühne ein bewegendes Erlebnis gewesen sein. Mit auf dem Programm des Schülerkonzerts stand auch ein Auszug aus Michael Flatleys »Lord of the Dance« und ein Teil von Amilcare Ponchiellis »Tanz der Stunden«.

Schülerkonzert im Rahmen des Schulprojekts

Eine Lehrerin zeigte sich begeistert von der Darbietung des Orchesters und der Präsentation des Schülerkonzerts durch Markus Theinert. Auch die Kinder wären vollauf begeistert gewesen, so die Pädagogin. Bereits im Vorfeld waren die Lehrkräfte mit Materialien versorgt worden, um die Schülerkonzerte vorzubereiten. Das Schülerkonzert des SBM für die 2. bis 4. Klassen fand nämlich (ebenso wie das Schülerkonzert des Bundespolizeiorchesters München für die 5. bis 11. Klassen) im Rahmen eines groß angelegten Schulprojekts unter dem Dach des Landesmusikfestes statt.

Am Landesmusikfest-Samstag reiste der SBM-Tross erneut nach Weilheim, diesmal zum Galakonzert. Im Auditorium diesmal freilich eine ganz andere Atmosphäre. Landesmusikfest pur war diesmal angesagt in der holzvertäfelten Stadthalle. Die Plätze reichten längst nicht aus für die vielen Musiker und Gäste, die Markus Theinert und das SBM erleben wollten.

Das Sinfonische Blasorchester des MON begeisterte in Weilheim mit einem tollen Programm, das ganz auf das Motto des Landesmusikfestes abgestimmt war. *Fotos: Feyrsinger (1), Hommer (2)*

Markus Theinert, der gewohnt charmant und informativ durch das Programm führte, brachte jedes Stück mit einer anderen Art von Bewegung in Verbindung: Die Musik zu »Lord of the Dance«, Michael Flatleys bekannter Tanzshow, bewegt natürlich die Beine der Tänzer. Bewegte Bilder gibt es im Kino. Eine wunderschöne und fein musizierte Filmmusik gab es mit »Der mit dem Wolf tanzt« von John Barry.

»Musik bewegt auch Züge«, kündigte Markus Theinert den Solisten des Abends an. Natürlich nicht die der Deutschen Bahn, merkte der Dirigent scherzhaft an, und fügte hinzu, auch das hätte seinen Reiz.

Dany Bonvin, Soloposaunist der Münchner Philharmoniker, brachte das »Trombone Concerto« von Satoshi Yagisawa zu Gehör. Mit warm-weichem Ton zeigte Bonvin in den langsamen, lyrischen Passagen, welch einfühlsamer Musiker in ihm steckt. Doch er kann auch anders: Kraftvoll, energisch und mit spielerischen Effekten gespickt begeisterte er das Publikum mit dem Posaunenkonzert und setzte auch virtuose Passagen mit großer Leichtigkeit um.

Nächstes Jahr wieder im Herkulessaal

Der »Tanz der Stunden« von Amilcare Poncielli brachte wieder luftig-lockere Klänge in die Stadthalle – angesichts der Temperaturen in der Stadthalle, die sich stetig nach oben bewegten, eine angenehme Sache. »Die Zeit ist natürlich nicht aufzuhalten, aber mit Musik kann man zeitlose Momente erleben«, sinnierte Markus Theinert, bevor sein Orchester mit »Nimrod« aus Elgars »Enigma-Variationen« ein emotional bewegendes Werk intonierte.

Und weil Musik alle Nationen auf deren ganz eigene Weise bewegt, gab es zum Abschluss des Konzerts noch die 5. Suite von Alfred Reed: Mit den Sätzen »Hoe Down« (Amerika), »Sarabande« (Frankreich), »Yamabushi« (Japan) und »Hora« (Israel und Rumänien) zauberte das Orchester noch einmal ein regelrechtes Feuerwerk an unterschiedlichen Klängen auf die Bühne. Feierlich-gemessen bis feurig und quirlig verabschiedete sich das SBM vom begeisterten Weilheimer Publikum.

Mit Dany Bonvin wurde erneut ein Solist von Weltrang fürs SBM-Konzert verpflichtet.

Im kommenden Jahr wird die Arbeitsphase wieder in den Pfingstferien stattfinden. Als Konzertort wurde nach zwei Jahren in der Weilheimer Stadthalle mit dem Herkulessaal der Münchner Residenz bereits wieder eine der feinsten Adressen des Freistaats für das SBM-Konzert gefunden. Bis dahin müssen Konzertbesucher wie Musiker von ihren bewegenden Erlebnissen und Erinnerungen aus Weilheim zehren.

Martin Hommer

Der MON hat in diesem Jahr gleich zwei neue Kulturbotschafter

Elisabeth Weinzierl und Edmund Wächter geehrt

Das Münchner Ehepaar Elisabeth Weinzierl und Edmund Wächter, Autoren des Flöten-Standardwerks »Flöte spielen« und begehrtes Kammermusikduo, ist in diesem Jahr zu »Kulturbotschaftern des MON« ernannt worden. MON-Präsident Franz Meyer überreichte die Grafik an die beiden Flöten-Koryphäen und bedankte sich für ihren Einsatz für den MON.

Im Beisein zahlreicher Ehrengäste aus Kultur, Gesellschaft und Politik wurden Elisabeth Weinzierl und Edmund Wächter zu »Kulturbotschaftern des MON« ernannt. Andreas Grandl, MON-Referent für Wettbewerbe und Kursorganisator an der Musikakademie in Marktoberdorf, hielt die Laudatio auf die beiden renommierten Flötisten. Er betonte die herausragende Rolle, die das Ehepaar bei der Professionalisierung der Flöten-Ausbildung in Deutschland spiele. Durch ihr Wirken habe die ganze Flötenausbildung heute einen anderen Stellenwert. Auch für den MON hätten die beiden immer ein offenes Ohr, so Grandl in seiner Laudatio.

Edmund Wächter entgegnete launig und zur Erheiterung der Gäste, er und seine Frau könnten aber nicht für die Flötenschwemme in den Musikvereinen verantwortlich gemacht werden.

MON-Präsident Franz Meyer bedankte sich für den Einsatz der beiden Flötisten rund um die Jugendarbeit im MON und überreichte eine Erinnerungsgrafik.

Die Auszeichnung »Kulturbotschafter des MON« ist die einzige Ehrung des MON, die nicht beantragt werden kann. Kulturbotschafter werden auf Vorschlag und Beschluss des Präsidiums ernannt. Kulturbotschafter des MON sind in der Regel keine Verbandsfunktionäre, sondern helfen »von außen« bei der Verbandsarbeit mit. Diese Mitarbeit kann in ganz unterschiedlichen Bereichen vonstatten gehen und reicht von finanzieller Unterstützung bis zur Präsentation des MON in den Medien. Bisherige Kulturbotschafter waren unter anderem Willi Koenen, Fred Artmeier, Toni Meggle, Hans Albertshofer oder Manfred Hoppert.

MON-Präsident Franz Meyer (links) freut sich mit Elisabeth Weinzierl und Edmund Wächter. Die Laudatio hielt Andreas Grandl (rechts). *Foto: Feyrsinger*

Martin Hommer